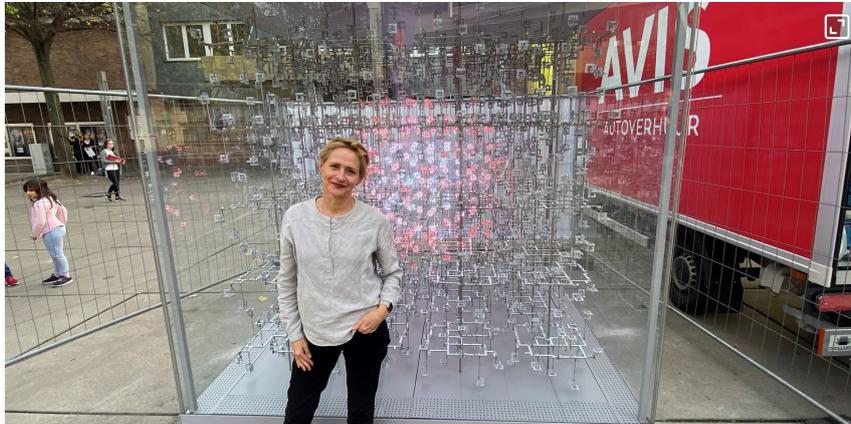


LICHTKUNST Innenstadt Unna

„Light Phenomena“ Neues Lichtkunstwerk in Unna zieht die Blicke auf sich HA+

Claudia Lohmann
Redakteurin

28.10.2022 17:00 Uhr



© Claudia Lohmann

Unna hat ein neues Lichtkunstwerk, das schon vor der Eröffnung neugierige Blicke auf sich zieht. Die Künstlerin erklärt, was sie für Unna geschaffen hat.

🕒 2 Min Lesezeit

Es ist so, als ob das Licht in dem Kubus umherschwebt. Mal formt es sich zu einem Ball, dann glitzern die Lämpchen wie die Meeresoberfläche. Erst leuchten die vielen Birnen rot, dann blau und dann wieder grün. Die Formen in dem gläsernen Kubus verändern sich wie magisch. Es scheint keinen Anfang und kein Ende zu geben, die Bewegungen sind fließend.

Kein Wunder, dass die Besucher der Fußgängerzone stehen bleiben und Fotos von dem neuen Lichtkunstwerk machen, das Giny Vos in den vergangenen Tagen vor dem Gebäude der ehemaligen Lindenbrauerei mit ihrem Team aufgebaut hat.

Auch sie selbst wirkt ein wenig verzaubert. „Es ist auch der erste Tag, an dem ich es sehe“, erzählt die niederländische Künstlerin. Noch nie war der Würfel aufgebaut, noch nie hat die Künstlerin gesehen, wie es bei Tageslicht wirkt. Aber es wirkt: „Die Lichter sind hell genug“, sagt Vos zufrieden. Bei Dunkelheit würden die Lampen etwas gedämmt, damit es nicht zu hell ist, erzählt sie. Es gefalle ihr, dass man das Kunstwerk sieht, aber gleichzeitig hindurchgucken kann und der Platz sichtbar bleibt.

Vos hat den Lichtkubus mit dem Namen „Light Phenomena“ extra für Unna gefertigt und hat seit Anfang des Jahres Ideen für das Kunstwerk gesammelt. Die Bewegungen im Kubus sollen den Wert des Lichtes darstellen. „Ohne Licht gäbe es kein Leben“, erklärt die Künstlerin. Zu sehen sind der Erdball, das Meer, Komplementärfarben, die verschmelzen und weißes Licht ergeben – und vieles mehr.

Lichtkunst ohne Stromverbrauch in der Unnaer City

Zuschauer können das Kunstwerk einfach auf sich wirken lassen und den Tanz der Lichter genießen oder herausfinden, welche Prozesse des Lichtes und des Lebens wohl gerade gezeigt werden. Insgesamt läuft ein Zyklus 45 Minuten, die Abfolge hat die Künstlerin ganz genau programmiert.

Wer jetzt neugierig geworden ist und sich das Kunstwerk ansehen möchte, muss sich allerdings noch ein wenig gedulden. Es wird gemeinsam mit der neuen Ausstellung Hypersculptures im Internationalen Lichtkunstzentrum angeknüpft. Bis dahin bleibt es aus und nur diejenigen, die die Probeläufe beobachten konnten, ahnen, was sich im Inneren des Glaskubus' abspielen wird.

Während die Ausstellung, die am 4. November eröffnet wird, am 30. April durch neue Lichtkunstwerke ersetzt wird, soll der Kubus bleiben. Und wer sich nun fragt, ob das in diese Zeit des Energiesparens passt: Der Kubus wird künftig durch Solarpanels betrieben, die bald angebracht werden, und verbraucht damit keinen Strom.